

WIN WIN SCHLAUER BAUER

Der Film um eine Miss-China-Wahl im Jura geht sehr versöhnlich mit der Realität um.

VON HANNES NÜSSELER

KOMÖDIE Was macht der kleingewachsene Mann nicht alles für ein bisschen «publicité», wie man das in den jurassischen Freibergen nennt: Er legt sich für einen TGV-Anschluss aufs Gleis, wenn das dem Wahlkampf förderlich ist. Denn Paul Girard (Jean-Luc Couchard), den Bürgermeister von Delsberg, zieht es mit Macht nach Bundesbern.

Weil es mit dem Zug nichts wird, fährt Paul mit einem chinesischen Freund nach Hongkong. Hier sorgt er dafür, dass die Austragung des Halbfinals der Miss-China-Wahlen im Kanton Jura stattfinden soll. Sein Killerargument: Die Schweiz sei so etwas wie das Reich der Mitte Europas! Und als Zuschauer freut man sich diebisch auf einen satirischen Abgleich zweier ge-

gensätzlicher Wirtschaftsnationen.

Anders als die Satire treffen die Missen tatsächlich ein, doch statt Hotel und Glamour erwarten sie Heustock und eine Provinzposse. Das aus China angereiste Fernseherteam wird bauernschlau vertröstet, man wolle die Schweiz für das chinesische Publikum historisch aufrollen. Die TV-Moderatorin versteht «historisch-materialistisch», spricht «marxistisch». Kurz leuchtet das mediale Zerrbild einer Confoederatio Helvetica, die zur linken Räterepublik mutiert, auf. Aber wieder passiert nichts.

So geht es weiter: Globalisierung, Aufmerksamkeitsökonomie, der Filz aus Politik, Wirtschaft und Militär – alles wird angedeutet, aber kaum genutzt. Stattdessen treibt Regisseur Claudio Tonetti ein leidlich lustiges Spiel mit dem Culture-Clash. Das wird sympathisch erzählt und dargestellt, hat aber einen grossen Haken: Es beruht auf einer wahren Begebenheit. Und wie das so ist, wenn sich die Fiktion von der Realität über den Tisch ziehen lässt, kommt dabei «Win Win» heraus – eine typische Schweizer Komödie.

ARTHOUSE MOVIE

NÄGELIHOFF WWW.ARTHOUSE.CH

15.15 Uhr, 20.45 Uhr



So eine Miss-Kandidatin muss noch zu jedem Blödsinn lächeln.